

Bernisches Kantonalgesangfest Wangen a/A

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **BKGV-Information**

Band (Jahr): - **(2003)**

Heft 59

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-954603>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

BERNISCHES KANTONALGESANGFEST WANGEN A/A

Bewegte Geschichte

Vor 175 Jahren wurde der Berner Kantonalgesangverband gegründet. Er zählt heute 6000 Mitglieder.

mdä. Im Zeichen des politischen Aufbruchs gründeten 1828 Ludwig Müller als erster Präsident und seine Mitstreiter den «Gesangsbildungsverein im Kanton Bern.» Ein Jahr zuvor war ein erster Sängertag durchgeführt worden, nachdem der Aufruf zur gesanglichen Bereicherung der Tagsatzung von 1824 in Bern noch auf geringes Echo gestossen war. Das Gründungsdatum 1828 steht auch im Zusammenhang mit der 300-Jahr-Feier zur Einführung der Reformation in Bern.

Im Soge der Sonderbundskriege erlebte das Chorwesen im Kanton eine ähnliche Glanzzeit wie 1918 nach dem Ersten Weltkrieg. In den letzten 50 Jahren hat der Verband aber mit 6000 Sängern knapp die Hälfte seiner einst stolzen Mitgliederzahl verloren. Heute zählt Kantonalpräsident Heinz Gränicher 270 Chöre. «Die Lehrer wohnen nicht mehr im Dorf und lassen sich nur ungern als Chorleiter verpflichten», glaubt der Kantonalpräsident die Gründe zu kennen. Auch werde in den Schulen kaum noch gesungen.

Hier widersprechen Kenner der Szene. Die Veränderungen der Gesellschaft sind auch am Chorwesen nicht spurlos vorbeigegangen und entsprechen dem gesamteuropäischen Trend. So wusste Hansruedi Kämpfen als Präsident der Musikkommission der Schweizerischen Chorvereinigung zu berichten, dass beispielsweise in Riga während der letzten zehn Jahre 35 von 70 Männerchören verschwunden seien. Ob es am Zeitgeist liegt, der einem die Lust am Singen nimmt? Ob die Unterhaltungsindustrie und die Technik im Haushalt das gemeinsame Singen beim Abwaschen aus dem Familienkreis verdrängt hat? Ob die Einordnung in eine harmonische Sängergemeinschaft in unserer Gesellschaft an Wert verloren hat? Vorerst stehen bei den Sängerinnen und Sängern Fragen zur Zukunft im Raum.

Die «Steili Kressä» aus Lyss haben mit ihrem jungen Männerchor und dem Bekenntnis zum Kantonalgesangverband einen Kontrapunkt gesetzt. Die 21 Sänger - mit notabene

einer Anzahl Lehrern in ihren Reihen - beweisen, dass die Lust zum Singen - wenn auch in alternativen Formen durchaus eine Zukunft hat. Dies kann auch Robert Schwab als höchster Dirigent des Seeländer Sängerverbandes bestätigen: «In Lyss haben initiative Frauen das Zepter in die Hand genommen.»

Der Erfolg am Kantonalen gab ihnen Recht. Man müsse die künftigen Sänger abholen, sie in den Chor begleiten und hier zukunftsgerichtete Arbeit leisten, glaubt er ein Rezept zu kennen.

Würdige Festansprache

«Der Stolz zur Fahne», wie Ernst W. Eggimann im Rahmen seiner Jubiläumsfestansprache analysierte, «hat seine Anziehungskraft verloren.» Dennoch bekannte er sich in flammenden Worten zum Wert des Chorgesanges: Stichworte wie Gemeinschaft, Balsam für die Seele und kulturelles Erbe fanden bei der Festgemeinde gute Aufnahme. Zur gesungenen Version des Berner Marsch erhoben sich die geladenen Gäste, während sich der Pianist das Spässchen leistete, noch ein paar jazzige Rhythmen anzuhängen, die man ihm hier nicht übel nahm.

(Quelle "Bieler Tagblatt"/mdä)

«Für Seele und Gemüt»

3000 Sänger und viel Prominenz traf sich am Wochenende in Wangen an der Aare zum Kantonalen Gesangsfest.

Wangen an der Aare wurde am vergangenen Wochenende zum Gesangshauptort: Herausgeputzt empfing das Aarestädtli über 3000 Sänger, viele Ehrengäste und Gesangsliebhaber zum Stelldichein der Chorsänger.

Am Freitagabend wurde im Salzhaus der 175. Geburtstag des Bernisch Kantonalen Gesangverbandes BKGV gefeiert; am Samstag und Sonntag fand dann das Kantonalgesangsfest statt.

Nachwuchsprobleme

Es war nicht allein traditionelles Liedgut zu hören. Für fulminante Auftritte sorgte zum Beispiel der Männerchor «Steili Kressä» aus Lyss mit seiner Eigenkomposition «Der Schnuderbänz» und die jungen Frauen vom Ju-